

Aus dem Mosaik-Archiv von 1893:

Neuer Glanz für ein „gutes Stück Geschichte“

IM WESTPFÄLZISCHEN PIRMASENS ZEIGTE SICH IN DEN VERGANGENEN MONATEN IN BESONDERER WEISE, WIE HOCHWERTIG UND NACHHALTIG „DEUTSCHE WERTARBEIT“ SEIN KANN. SO WURDE IM ZUGE DER SANIERUNG DES HISTORISCHEN GEBÄUDETRAKTS „ALTE POST“ EIN ÜBER 33 METER LANGER UND RUND 120 JAHRE ALTER FASSADEN-FRIES AUS DER WILHELMINISCHEN ÄRA ORIGINALGETREU WIEDERHERGESTELLT.



Der Mosaik-Fries zierte das lange Jahre brachliegende Gebäude der früheren „Königlich-Bayrischen Kraftpost“ im Stadtzentrum von Pirmasens. Künftig soll der Gebäudekomplex, der zu den wenigen noch erhaltenen historischen Monumenten der Stadt zählt, als „Forum Alte Post“ zum kulturellen Mittelpunkt der Stadt werden. Die Einweihung ist für August 2013 im Rahmen des 250-jährigen Jubiläums der Stadt geplant.

Ein für alle sichtbares und besonders eindrucksvolles Element dieser Wiedergeburt ist der 50 cm hohe Fries als filigranes Highlight des Gebäudes direkt unterhalb des Dachsturzes, der um das gesamte Gebäude herum verläuft. Ein Glücksfall ersparte den Restauratoren viel

Kopfzerbrechen. Denn es stellte sich heraus, dass diese kleinteilige Mosaik-Arbeit vor 120 Jahren vom Mettlacher Keramik-Hersteller Villeroy & Boch gefertigt wurde. Mehr noch: In den Archiven des Herstellers fanden sich noch die Auftragsbücher aus dem Jahr 1893. Sogar die Originalfarben für die Behandlung des unglasierten Steinzeugs für das schmuckvoll gestaltete Mosaik mit seiner Gesamtfläche von 16,7 qm waren im Lager des Merziger Unternehmens noch vorhanden. Selbst die Farbnummern hatten sich nicht geändert.

Das heute noch erhaltene Auftragsbuch führt es mit dem Eintrag „Fassadefries, Posthorn, Löwen, Posthorn, Telegraphen“. Ein unbekannter Künstler hatte es 1893 entworfen, Villeroy & Boch erstellte

Eine Viertelmillion Mosaiksteine für den Auftrag „Fassadefries, Posthorn, Löwen, Posthorn, Telegraphen“

Ganz oben: das historische Auftragsbuch von Villeroy & Boch, unten: die „Alte Post“ Pirmasens als koloriertes Postkartenmotiv aus dem Archiv der Stadtverwaltung Pirmasens



Möglicherweise mag es in der historischen Mosaikwerkstatt anders ausgesehen haben (oben rechts: V&B-Mitarbeiter Reinhard Pinter), auch heute noch gibt es bei dem Arbeitsaufwand kaum einen Unterschied. Auf dieser Seite einige „Szene“ der Arbeitsschritte, auf der linken Seite das Ergebnis am Objekt.

das Werk aus einer Viertelmillion Mosaiksteinen im Format 1 x 1 cm. Bombenangriffe der Alliierten hatten im Zweiten Weltkrieg die Pirmasenser Innenstadt äußerst schwer in Mitleidenschaft gezogen und dabei unter anderem auch das Mosaikband an der Süd- und Nordseite der „Alten Post“ beschädigt. Das Gebäude wurde 1976 von der Post geräumt und diente bis dahin als Wartesaal für Postbusreisende, Telefonzentrale und Kraftpostverwaltung; danach stand es bis heute leer.

Auf Grund dieser Umstände war es für den Bauherrn und die planenden Architekten Arnold + Partner aus Pirmasens keine Frage, wer mit der Restaurierung beauftragt werden sollte, zumal die heute für das Fliesen-Geschäft zuständige V&B Fliesen GmbH mit „Artefactur“ eine eigene Abteilung unterhält, die auf individuelle Manufaktur-Arbeiten spezialisiert ist.

15 000 Mosaik-Steine pro Quadratmeter In einem ersten Schritt wurden Hinterlaufungen, Verschmutzungen und Risse sorgfältig bearbeitet. An den Mosaik-Wänden wurde der komplette Unterputz entfernt und gegen einen neuen mit stärkerer Tragfähigkeit ausgetauscht. So entstand eine tragfähige Basis für die aufwändige Restaurierung der Mosaik. Dann begann für die Artefactur-Restaurateure im wahrsten Sinne die Kleinarbeit. Sie fertigten die Mosaik-Steine für das Fries Stück für

Stück nach. Da das hierfür verwendete Rohmaterial das Format 2 x 2 cm hatte, mussten sie die Steine anschließend einzeln von Hand auf das ursprüngliche Format zuschneiden. Und das in enormer Stückzahl: Für die 50 cm hohe, 33,3 m lange Fassade waren über 15 000 Steine pro Quadratmeter, also insgesamt über 250 000 Steine erforderlich. Zur Unterstützung der Verlegearbeit vor Ort wurden jeweils ca. 2 250 dieser Mosaiksteine zu 40 x 50 cm großen Tafeln zusammengefasst und mit Klebefolie verbunden, durchnummeriert und anschließend zusammen mit einem präzisen Verlegeplan sukzessive zur Baustelle geliefert.

Für Dr. Bernhard Matheis, Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens, ist diese geglückte Restaurierung Grund genug zur Freude, „den Pirmasensern dieses für alle sichtbare geschichtsträchtige Kleinod aus der Kaiserzeit pünktlich zum Stadtjubiläum und dem damit verbundenen 30. Rheinland-Pfalz-Tag zurückgeben zu können“. Finanziert wurde das Prestige-Projekt mit Gesamtkosten von ca. 11,8 Mio. Euro zu 80 Prozent vom Land Rheinland-Pfalz. Die 20 Prozent des Pirmasenser Eigenanteils stammen aus Rücklagen, die aus dem Nachlass der Pirmasenserin Elisabeth Hoffmann gebildet wurden. Für die Sanierung der Fassade ist die vornehmlich aus dem Reitsport bekannte „Liselott und Klaus Rheinberger Stiftung“ eingetreten.

Das „Forum Alte Post“ als für alle sichtbares geschichtsträchtiges Kleinod aus der Kaiserzeit.

Dr. BERNHARD MATHEIS, OBERBÜRGERMEISTER PIRMASENS

Über Pirmasens

Erste urkundliche Erwähnung fand Pirmasens um 850 als „pirminiseusna“, angelehnt an den Wanderprediger Pirminius. Der als Stadtgründer geltende Landgraf Ludwig IX. errichtete im heutigen Pirmasens die Garnison für ein Grenadierregiment, es folgten 1763 die Stadtrechte. Am südwestlichen Rand des Pfälzerwalds gelegen und grenznah zu Frankreich ist das über 40 000 Einwohner zählende rheinland-pfälzische Pirmasens wie Rom auf sieben Hügeln erbaut. In ihrer Blütezeit galt die Stadt als Zentrum der deutschen Schuhindustrie; davon zeugen unter anderem der Sitz der Deutschen Schuhfachschule, des International Shoe Competence Centers (ISC), die Ausrichtung internationaler Schuhmessen oder der Standort der ältesten Schuhfabrik Europas. Weitere Informationen unter <http://www.pirmasens.de>

Eine umfangreich bebilderte Dokumentation im Internet: www.pirmasens.de/dante-cms/app_data/adam/repo/54453_Stand_November_2012k.pdf. Mehr die „Artefactur“ und Objekt-Beispiele: www.artefactur-4me.com. (V&B Fliesen GmbH, Rotensteiner Weg, 66663 Merzig, Tel.: 06864-810, www.villeroy-boch.com/de/de/)